

**Antrag auf Förderung von Projekten baden-württembergischer
Nicht-Regierungsorganisationen in der Entwicklungszusammen-
arbeit durch die Landesstiftung Baden-Württemberg**

1) Projektbezeichnung

Projektbezeichnung:	Fahrräder für Afrika (Rwanda)
Ort:	Butare
Land:	Rwanda

2) Baden-württembergischer Antragsteller¹

Antragsteller:	Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung (Vbi) e.V.
Ansprechpartner:	Herr Jörg Schmidt-Rohr
Adresse:	Alte Eppelheimerstr. 38, 69115 Heidelberg
Telefon:	Tel. 06221/970327
Fax:	Fax: 06221/970322
E-Mail:	e-mail: j.schmidt-rohr@vbi-heidelberg.de

¹ Bitte beachten Sie, dass zur Vollständigkeit des Antrages auch ein gültiger Freistellungsbescheid für den Nachweis der Gemeinnützigkeit, der letzte Jahresabschlussbericht des Antragstellers sowie eine Kopie der Satzung beigefügt werden müssen.

2a) Kooperationspartner im Inland

(Für die Kooperationspartner sind ebenfalls Bezeichnung, Ansprechpartner, Adresse und Kontaktdaten anzugeben.)

1. Kooperationspartner	Verein zur Förderung des ökologischen Landbaus in den Tropen (FÖLT) e.V. Horst Fehrenbach, Stephan Pucher FÖLT e.V., Hauptstraße 42, 69117 Heidelberg Tel. 06221/4767-16, Fax: 4767-19 e-mails: HFehrenbach@foelt.org, SPucher@foelt.org
2. Kooperationspartner	Verkehrsclub Deutschland (VCD) Kreisverband Rhein-Neckar e.V. Herr Ingolf Hetzel Hauptstr. 42, 60117 Heidelberg Tel. 06221/160893, Fax: 160893 e-mail: rhein-neckar@vcd.org
3. Kooperationspartner	Stadt Heidelberg, Agenda-Büro Regina Wimmer-Haßlinger, Frank Zimmermann Kornmarkt 5, 69117 Heidelberg 06221/58-21240 und 21220 06221/58-21300 regina.wimmer-hasslinger@heidelberg.de frank.zimmermann@heidelberg.de

3) Projektträger im Ausland

(Bitte fügen Sie einen Nachweis über die Gemeinnützigkeit des Projektträgers bei.)

Projektträger:	Verein Mwene Muntu (Der humane Mensch)
Ansprechpartner: Adresse:	Herr Aimable Butera B.P. C/O Kabagamba P. Celestin 551 Butare, Rwanda
Telefon:	00250/08303256
Fax:	
E-Mail:	e-mail: aimablebut@hotmail.com

4) Laufzeit (max. 2 Jahre)

Gesamtlaufzeit:	Dezember 2005 bis Dezember 2006
Anzahl der Projektphasen:	Laufzeit der einzelnen Projektphasen:
1	Dezember 2005 bis März 2006 Öffentlichkeitsarbeit sowie Einsammeln und Aufbereiten der Fahrräder, Ersatzteile und Werkzeuge Aquse von Partnern und Spendern
2	März 2006 Transport eines Containers
3	Mai bis Juli 2006 Einrichtung der Fahrradwerkstatt und Einarbeitungsphase (Anleitung durch Vbl e.V. vor Ort)
4	Ab August 2006: Dauerhafter Betrieb der Fahrradwerkstatt, Herrichten Nutzung und Verleih der Fahrräder ----- Weitere Perspektive: Versand eines zweiten Containers

5) Zielgruppen des Projektes

Das besondere an diesem Projekt ist, dass mehrere Zielgruppen erreicht werden und es für alle Beteiligten eine win-win-Situation gibt:

1.

Völkermordwaisen in Rwanda

Nach dem Völkermord in Rwanda wurde mit der Unterstützung Heidelbergs in Butare ein Waisenhaus aufgebaut. Den zwischenzeitlich zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen herangewachsenen

Waisen fehlt die in der Gesellschaft Rwandas sehr wichtige Familienstruktur, außerdem haben sie noch unter ihren frühen Traumatisierung zu leiden.
 Durch die Möglichkeiten, im Rahmen des Partnervereins an einem sinnvollen Projekt mitzuwirken und sich dadurch auch zu qualifizieren kann die soziale Situation verbessert werden. In der von Mwene Muntu geplanten und betriebenen Fahrradwerkstatt wird den jungen Menschen eine sinnvolle Tätigkeit angeboten und es werden qualifizierenden Kurse in Zweiradtechnik abgehalten. Zudem bieten der Verein und die Werkstatt sozialen Zusammenhalt und längerfristig für Einzelne auch berufliche Perspektiven.

2.

Bevölkerung von Butare und Umland

In Rwanda gibt es keine eigene Fahrradindustrie. Das Fahrrad ist aber ein höchst begehrtes Verkehrsmittel, das leider für viele Bewohner schwer erschwinglich ist. Es ist geplant, dass der Verein Mwene Muntu (Der humane Mensch) es organisiert, dass die Fahrräder leihweise Personen zur Verfügung gestellt werden, die aufgrund ihrer sozialen Situation auf Hilfeleistungen angewiesen sind. Dadurch soll die soziale Integration gefördert und eine Verbesserung der Lebenssituation erreicht werden.

Beispiele für die Nutzung: Transport von Waren zum Markt, Ermöglichung des Schulbesuchs und der Erwerbstätigkeit bei größeren Entfernungen, Hebammen, Barfußärzte

Außerdem wird durch die Förderung einer umweltfreundlichen Mobilität ein Beitrag zum Schutz des Klimas geleistet.

3.

Langzeitarbeitslose, arbeitslose Jugendliche und behinderte Menschen in Heidelberg

Das Sammeln der Fahrräder und deren Aufbereitung wird vom Vbl, einem Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung übernommen, in dem Menschen der o.g. Personengruppen tätig sind. Dieses Projekt hilft, die Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeit zu sichern und weiter auszubauen.

4.

Die Bevölkerung Heidelbergs und Umgebung

Durch die mit dem Projekt verbundene Öffentlichkeitsarbeit und durch die konkrete Mitwirkungsmöglichkeit (Fahrradspende, Mithilfe beim Sammeln) wird die hiesige Bevölkerung für die Ziele der Lokalen Agenda sensibilisiert und aktiviert.

5.1) Zielsetzung des Projektes

Hauptpunkte:			
<input checked="" type="checkbox"/>	Verbesserung der wirtschaftlichen Lage	<input checked="" type="checkbox"/>	Verbesserung der ökologischen Lage
<input checked="" type="checkbox"/>	Verbesserung der sozialen Lage	<input type="checkbox"/>	Frauenförderung
Projektschwerpunkte:			
<input type="checkbox"/>	Alphabetisierung	<input checked="" type="checkbox"/>	Infrastruktur
<input checked="" type="checkbox"/>	Arbeitsplatzbeschaffung	<input type="checkbox"/>	Landwirtschaft
<input checked="" type="checkbox"/>	Berufliche Bildung	<input type="checkbox"/>	Produktionsverbesserung
<input type="checkbox"/>	Ernährung	<input type="checkbox"/>	Rechtsbeistand
<input type="checkbox"/>	Frauenförderung	<input type="checkbox"/>	Umwelterziehung
<input type="checkbox"/>	Gesundheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Umweltschutz
<input type="checkbox"/>	Grundbildung	<input type="checkbox"/>	Wohnen

6) **Projektbeschreibung**

(Skizzierung des inhaltlichen Aufbaus und klarer zeitlicher Ablauf des Projektes. Ausführliche Beschreibung der Projektziele, d.h. die erwarteten Ergebnisse gegenüber der Situation vor Projektbeginn, sowie eine nähere Vorstellung des Projektträgers vor Ort, einschließlich Nachweis der Gemeinnützigkeit.)

Bei dem Projekt Fahrräder für Afrika handelt es um eine Maßnahme mit neuem entwicklungspolitischen Zusammenhang. Das Prinzip ist einfach, hat jedoch weitreichende Konsequenzen.

Beteiligte:

Im Rahmen der Lokalen Agenda Heidelbergs haben verschiedene Partner aus unterschiedlichen Zusammenhängen ein gemeinsames Konzept entwickelt. Dies sind in Heidelberg ein erfahrener Träger von Entwicklungszusammenarbeit (FÖLT), ein Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger (Vbl), als Multiplikator der Verkehrsclub Deutschland (VCD) sowie in Rwanda ein gemeinnütziger Verein, Mwene Muntu (der humane Mensch), der sich auf verschiedenste Weise für die Verbesserung der Lebensbedingungen bedürftiger Personen einsetzt, und das Agenda-Büro der Stadt Heidelberg.

Grundkonzept:

Es werden in Heidelberg und Umgebung gebrauchte Fahrräder, Ersatzteile und Werkzeuge gesammelt, nach Afrika, konkret nach Rwanda, gebracht und dort unter anderem zum Existenzaufbau von Völkermordwaisen genutzt. In Butare soll hierzu eine Art Fahrradzentrum aufgebaut werden mit verschiedenen Verdienst- und Ausbildungsmöglichkeiten (Fahrradwerkstatt, Fahrradverleih und Fahrradkuriere). Die Einrichtung der Fahrradwerkstatt sowie die Einarbeitung in Rwanda soll vom Werkstattleiter des Vbl übernommen werden, der Erfahrungen im Aufbau von Fahrradwerkstätten und der Anleitung von Laien hat.

Die im Eigentum des Projektträgers verbleibenden Fahrräder werden auf sozial verträgliche Weise durch den ortsansässigen Verein Mwene Muntu verliehen. Verwendungsmöglichkeiten für die Räder sind z.B. Transport von Waren zum Markt, Ermöglichung des Schulbesuchs und der Erwerbstätigkeit bei größeren Entfernungen, Hebammen, Barfußärzte.

Das ganze Projekt wird durch intensive Öffentlichkeitsarbeit vorbereitet und begleitet.

Die Umsetzung erfolgt in Kooperation mit den oben genannten Partnern.

Der Verein Mwene Muntu betreut und koordiniert die Arbeit in Rwanda und arbeitet im Rahmen eines Hilfspersonenvertrages.

Er organisiert den Verleih, betreut die Werkstatt und bietet damit Ausbildung- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Der Verein hat eine sehr starke Selbsthilfestruktur, weshalb auch die Zielgruppe in Butare erreicht werden kann.

So beabsichtigt Mwene Muntu derzeit auch, kleinere Projekte für die in Butare zunehmende Anzahl an Straßenkindern umzusetzen. Gerade handwerkliche Tätigkeiten sind dabei immer die nahe liegenden Möglichkeiten, den Kindern eine für sie hoffnungsvolle Chance anzubieten. Unter Umständen können sich über das hier vorgesehene Projekt dazu Anknüpfungspunkte ergeben.

Projektziele:

In Rwanda:

- Existenzgründung und Verbesserung der Lebenssituation von benachteiligten Menschen in Rwanda
- Ausbildungsmöglichkeit für Jugendliche
- Verbesserung der Mobilität der Bevölkerung von Butare und Umgebung
- Förderung des dringend benötigten Handwerks in Rwanda
- Förderung von umweltfreundlicher Mobilität
- Klimaschutz

In Heidelberg und Umland:

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Probleme in Afrika, umweltfreundliche Mobilität, Klimaschutz sowie andere Umweltschutzaspekte
- Beschäftigung und Qualifizierung von langzeitarbeitslosen und behinderten Menschen
- Förderung der Motivation von langzeitarbeitslosen und behinderten Menschen
- Recycling und Wiederverwertung von noch brauchbaren Fahrrädern und Fahrradteilen (Vermeidung von Abfall)

Projektbeschreibung und Begründung:

1. in Rwanda

Bedeutung des Fahrrads:

Im „Afrika der Großen Seen“ ist das Fahrrad ein wichtiges Transportmittel. Es ermöglicht der Bevölkerung weitere Strecken zurückzulegen und ihre Erzeugnisse jenseits der Subsistenzwirtschaft auf die lokalen Märkte zu bringen.

Rwanda selbst hat keine Fahrradindustrie. Es ist auf den Import von Fahrrädern angewiesen. Bisher wurde sehr stark auf den Import indischer Fahrräder gesetzt, es ist aber sinnvoll das zu verbreitern und auch stabile europäische Marken dort bekannt zu machen. Auch um die fahrradtechnischen Kenntnisse zu verbessern.

Aufgrund der geringen Betriebskosten ist das Fahrrad gerade für arme Menschen oft die einzige Möglichkeit, Dinge zu transportieren oder selbst größere Strecken zu überbrücken.

Durch die unterschiedlichsten Nutzungsmöglichkeiten der Räder kann die Lebenssituation benachteiligter Menschen verbessert werden.

In Rwanda ist das Handwerk bisher zu wenig entwickelt, eine Förderung durch erleichterte Einstiegsbedingungen wäre daher sehr wichtig.

Hilfe für die Völkermordwaisen:

Im Jahre 1994 erlebte das ostafrikanische Land Rwanda die wohl düsterste Phase seiner Geschichte. Der Genozid löschte unzählige Menschen, meist ganze Familien aus. Der Heidelberger Verein FÖLT hatte zuvor schon intensive Kontakte zum Land und engagiert sich seitdem bei der Betreuung und Finanzierung eines selbst verwalteten Waisenhauses in Butare, einer Stadt im Süden des Landes. Mittlerweile sind die Waisenkinder von damals Jugendliche bzw. junge Erwachsene. Die Gemeinschaft untereinander bietet ihnen die Familie, die sie ansonsten nicht mehr haben. Dennoch sind sie weit mehr auf sich selbst gestellt, als Altersgenossen mit echter Familie. Sie sind darauf angewiesen, in der Stadt eine Beschäftigung zu finden. Die im Jahr 2002 gegründete lokale Initiative Mwene Muntu (der humane Mensch) versucht den jungen Leuten Hilfestellung zu leisten, z.B. bei Initiativen zur Existenzgründung, v.a. aber auch zur seelischen Unterstützung der noch unter Traumata Leidenden.

Unter den 60 ehemaligen Waisenhausbewohnern befindet sich eine Reihe von handwerklich geschickten und engagierten Personen. Für sie stellt der mögliche Anstoß für den Aufbau einer eigenverantwortlichen Existenz über das Konzept „Fahrräder für Afrika“ eine hoffnungsvolle Perspektive dar.

Durch die bestehenden Netzwerkverbindungen FÖLT – Stadt Heidelberg – Mwene Muntu bestehen persönliche und verbindliche Kontakte. Regelmäßige Besuche und Austausch finden bereits seit Jahren statt und garantieren eine gute Ausgangslage für den Einstieg in das Projekt als auch dessen dauerhafte Fortführung. Unterstützung und Beratung sind im Falle von unvorhergesehenen Problemen stets verfügbar.

Umweltfreundlichkeit und Klimaschutz:

Ein besonders wichtiger Aspekt ist, dass es sich beim Fahrrad um ein umweltfreundliches Transportmittel handelt.

Das Bedürfnis nach Mobilität nimmt auch in den Entwicklungsländern immer mehr zu. Wenn zu diesem relativ frühen Zeitpunkt die Nutzung des Fahrrads ausgebaut und erleichtert wird, hat dies auch Auswirkung auf das langfristige Nutzerverhalten. Wer sich an das Fahrrad gewöhnt hat, kann auch längerfristig seine Mobilitätsbedürfnisse mit diesem Verkehrsmittel abdecken

2. in Heidelberg und Umland:

Sensibilisierung der Öffentlichkeit:

Für das Projekt und seine vielfältigen Themen ist eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit geplant, z.B. Flyer, Fotoausstellungen, verschiedene Presseveröffentlichungen.

Besonders effektiv ist auch die konkrete Mitwirkungsmöglichkeit, wodurch die Ziele der Lokalen Agenda der Bevölkerung sehr gut vermittelt werden können.

Umweltschutz:

Durch dieses Projekt wird nicht nur die Situation in Afrika bewusst gemacht, sondern indirekt auch an Umweltaspekte der Fahrradnutzung in Deutschland erinnert, z.B. Möglichkeit der Mobilität bei gleichzeitigem Klimaschutz usw. Dies kann wiederum ein Anstoß sein, das eigene Verhalten zu überdenken und evtl. auch zu modifizieren.

Außerdem wird durch die weitere Nutzung der Fahrräder konkret Abfall vermieden, denn es passiert relativ häufig, dass noch nutzbare Fahrräder oder Ersatzteile weggeworfen werden, da die Besitzer nicht wissen, wem sie das Material weiter geben sollen bzw. Umstände gescheut werden. Ein solches Angebot wie in diesem Projekt wird sicherlich gerne angenommen, auch da hierdurch ein guter Zweck verfolgt wird.

Beschäftigung, Qualifizierung und Motivation von Langzeitarbeitslosen, arbeitslosen Jugendlichen und Behinderten:

Das Sammeln und Aufbereiten der Räder sowie die praktische Vorbereitung der Räder für den Transport wird vom Vbl e.V. organisiert.

Der Vbl – Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung – ist ein gemeinnütziger Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger. Der Zweck des Vereins ist es u.a.

Unterstützungsleistungen für Menschen, die im besonderen Maßen auf Grund ihrer sozialen Situation auf Hilfeleistungen angewiesen sind, zu erbringen und damit ihre soziale Integration zu fördern. Eine wichtige Rolle bei der Umsetzung dieses Zieles spielt die vom Vbl betriebene Fahrradwerkstatt. Dort werden gebrauchte Fahrräder instand gesetzt und verkauft oder verliehen. In diesem Rahmen werden die Teilnehmer (Langzeitarbeitslose, arbeitslose Jugendliche, Behinderte) qualifiziert und sozial begleitet und betreut. Daneben gibt es einen Selbsthilfebereich und eine Kooperation mit dem ADFC. Der Vereinszweck findet sich auch in der Durchführung und Unterstützung von Entwicklungshilfenprojekten wieder, da auch dort die Menschen auf Grund ihrer sozialen Situation auf Unterstützung angewiesen sind. Explizit geht es ja auch um Menschen in Butare, welche kein oder nur ein sehr geringes Einkommen haben.

Für Teilnehmer an den Qualifizierungsmaßnahmen des Vbl sind die Probleme in Afrika sehr weit weg. Es besteht auch wenig Bewusstsein bezüglich der dortigen Bedingungen.

Der Grundgedanke ist, durch die Zusammenarbeit mit der Waisenhausgruppe in Butare/Rwanda einen Lerneffekt herbeizuführen, der auch von Afrika nach Europa geht.

Es soll einen tatsächlichen und engen Kontakt bis hin zu einem gegenseitigen Austausch zwischen den Menschen aus Butare, die sich dort durch die Fahrräder eine Existenz aufbauen sowie den Mitarbeitern des Beschäftigungsprojektes in Heidelberg geben. Dieser kann über Mail, Briefe, vielleicht sogar durch die direkte Begegnung von Menschen (Praktika) gehen. Wir versuchen hierfür Sponsoren zu finden.

Viele Langzeitarbeitslose sehen für sich keine Perspektive mehr und sind daher stark frustriert und ergreifen zu wenig Eigeninitiative.

Über den Kontakt zu der Gruppe in Afrika, welche unter einfachsten materiellen und schwierigen sozialen Bedingungen sich eigenständig eine Lebensgrundlage schafft, kann auch für die in der Fahrradwerkstatt beschäftigten Teilnehmer ein Wechsel in der Sichtweise erfolgen. Was dort unter schwierigsten Rahmenbedingungen mit sehr viel Eigeninitiative möglich ist, kann Vorbildcharakter haben.

Innovative Komponenten und Nachhaltigkeit:

Die Agenda 21 fordert den Aufbau von sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Partnerschaften zwischen Ländern, Regionen, Kommunen, Unternehmen und Initiativen in unterschiedlichen Entwicklungsständen. Je besser es gelingt, die Bevölkerung für solche Projekte zu interessieren und Unterstützung von Einzelpersonen oder auch Einrichtungen und Betrieben in der Stadt zu bekommen, desto mehr entspricht diese kommunale Entwicklungszusammenarbeit dem Gedanken der Lokalen Agenda.

Durch den innovativen Ansatz dieses Projektes gelingt es mit einem einfachen und leicht vermittelbaren Konzept viele positive Effekte im Sinne der Nachhaltigkeit zu erzielen.

Alle Beteiligten haben einen Vorteil (win-win-Situation) und es werden sowohl ökonomische als auch ökologische und soziale Ziele verfolgt. Mit diesem Projekt gelingt es die Aufforderung „Global denken, lokal handeln!“ ganz konkret mit Leben zu erfüllen.

Der vorgegebene Platz für die Projektbeschreibung ist nicht zwingend. Es sollte jedoch die Länge von
3 Seiten nicht überschritten werden.

7) Gesamtkonzept

Dieser Teil des Antrags ist nur dann auszufüllen, wenn das zur Förderung vorgelegte Projekt (wie unter Punkt 6. Projektbeschreibung dargestellt) eine in sich abgeschlossene Maßnahme innerhalb eines größeren Gesamtkonzepts ist.

7.1) Darstellung

(Eine kurze Darstellung des Gesamtkonzeptes, einschließlich der Gesamtkosten. Der vorgegebene Platz ist maßgeblich. Das oben beantragte Projekt muss sich trotz seiner Abgeschlossenheit und seines selbstständigen Charakters inhaltlich in das Gesamtkonzept einfügen.)

7.2) Finanzierung

(Bitte geben Sie hier die Herkunft und Höhe der bisher für das Gesamtprojekt erhaltenen Mittel ohne das hiermit beantragte Projekt an, z.B. Drittmittelgeber, Kooperationspartner, etc.)

Gesamtkosten (bisher, ohne hiermit beantragtes Projekt)	€
Eigenanteil (bisher, ohne hiermit beantragtes Projekt)	€
Drittmittelgeber, Kooperationspartner etc.	
Name	Betrag
1.	€
2.	€
3.	€
4.	€
5.	€
6.	€

8) Angaben zu Kosten und Finanzierung des Projektes

8.1 Kosten	
8.1.1 Gesamtkosten des Projektes:	29.635 € €
8.1.2 Aufstellung aller entstehenden Kosten: (Fügen Sie hierzu bitte auch Kostenvoranschläge, Angebote, Pläne, Fotos etc. bei und führen Sie diese unter 8.1.3 auf!)	
1. Sammlung und Aufbereitung der Fahrräder	9.600 €
2. Öffentlichkeitsarbeit	1.935 €
3. Transport nach Rwanda	11.850 €
4. Aufbau Werkstatt und Anlernzeit	6.250 €
5.	€
6.	€
7.	€
8.	€
9.	€
10.	€

8.1.3 Anlagen (Kostenvoranschläge, Angebote etc.)

Nr. 1	Genaue Gesamtkostenkalkulation
Nr. 2	Kostenvoranschlag der Spedition Transhanseatic vom 04.04.05 (Transport und Kauf eines gebrauchten Containers)
Nr. 3	
Nr. 4	
Nr.5	

8.2. Finanzierung Die Gesamtkosten des Projektes werden mit folgenden Mitteln finanziert:		
8.2.1. Eigenmittel Antragsteller: (mind. 15% der benötigten Geldmittel)		4.451,50 €
8.2.2. Eigenanteil des Projektträgers vor Ort: (ca. 10% des Gesamtvolumens)		2.963,50 €
8.2.3. Drittmittel: (projektgebundene Förderung durch weitere Geldgeber)		
Name(n):	beantragt:	bereits zugesagt
Agentur für Arbeit	3.600 €	3.600 €
	€	€
	€	€
	€	€
8.2.4 Beantragter Förderbetrag der Landesstiftung BW (grundsätzlich max. € 20.000,-)		18.620 €
8.2.5 Folgefinanzierung (Wie werden eventuelle Folgekosten des Projektes finanziert?)		
<p>Die Werkstattmiete für die ersten sechs Monate und anfängliche Unkosten werden im Rahmen der Erstfinanzierung übernommen. Eventuell soll auch ein über Spenden finanziertes gekauftes Container als Lager und Werkstatt geschickt werden. Danach soll das Projekt selbsttragend sein durch die Einnahmen, die im Zusammenhang mit den Fahrrädern erzielt wird, z.B. durch Verleih, Reparatur usw.. Um das Projekt weiter auszubauen, ist für die Zukunft geplant, weitere Container hinschicken, wofür uns von der GTZ ein Transportkostenzuschuss für Leihcontainer in Aussicht gestellt wurde.</p>		

9. Anerkennung der in den Richtlinien enthaltenen Anforderungen

Hiermit erkennen wir die in den Richtlinien der Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH zur Förderung von Projekten in der Entwicklungszusammenarbeit enthaltenen Anforderungen an:	
Unterschrift Antragsteller:	
Ort / Datum:	Heidelberg, 29.09.05